



Der Igel

Igel sind unsere Freunde und jeder ist stolz, solch einen drolligen Burschen in seinem Garten beherbergen zu dürfen. Es ist beglückend, wenn an lauen Sommerabenden eine Igelfamilie schnaufend im Garten herumeilt um sich schmatzend über das von uns bereitgestellte Futter hermacht. Igel finden schnell heraus, wo sie gern gesehene Gäste sind und vertilgen dort geräuschvoll Schnecken, Käfer, Regenwürmer und Asseln.

Sein Winterschlaf

Ein gesunder, kräftiger Igel hat normalerweise kein Problem mit dem Überwintern. Als Faustregel gilt, dass er im November ein Gewicht von 700 Gramm erreicht haben muss, damit er gut durch den Winter kommt. Je mehr Fellpolster er sich im Herbst anfuttern konnte, umso größer ist seine Überlebenschance. Die Stacheltiere schlafen nämlich nicht durch, sondern wachen oft auf, was mit enormen Energieverbrauch und dadurch Gewichtverlust einhergeht. Eine Zufütterung im Herbst ist daher sehr gut und ermöglicht manchem spät geborenen Igel einen Energiespeicher zuzulegen, um den Winter zu überstehen. Anbieten kann man Hunde- und Katzenfutter. Niemals Milch zum trinken reichen, darauf reagiert der kleine Kerl oft mit Durchfall und wird geschwächt – sondern immer nur Wasser. Igel sind Wildtiere und keine Haustiere und brauchen nur in Notfällen ein Winterquartier innerhalb unserer vier Wände. Nur hilfsbedürftige Tiere, also Jungtiere unter 500 Gramm, kranken oder verletzte Tiere dürfen in menschliche Obhut genommen werden.



Jungtiere oder kranke Tiere überwintern

Wenn sie ein Jungtier oder ein krankes Tier bei sich überwintern lassen wollen, besuchen sie am Besten immer vorher einen Tierarzt. Sie müssen von Zecken, Flöhen und Würmern befreit werden. Bis er ein Gewicht von 700 Gramm erreicht hat, sollten Sie ihn bei Zimmertemperatur aufpäppeln. Erst wenn er die nötige Schwere erreicht hat, dürfen Sie ihn ins Traumland schicken. Dazu den stacheligen Gesellen dann in einen ruhigen Raum von max. 6 Grad übersiedeln wie z.B. Balkon, Schuppen oder Terrasse. Bei der Igelbehausung sollte darauf geachtet werden, dass eine Kälteisolierung nach unten nicht fehlen darf sowie Schutz vor Regen und Schnee von oben. Der Schlafbereich sollte mit Laub, Papier oder Heu gefüllt sein. Bei Temperaturen unter 0 Grad schläft der Igel nach einigen Tagen, trotzdem sollte jeden Tag kontrolliert werden, ob Futter und Wasser nachgefüllt werden muss. Denn sollte er aufwachen, will er sein Fettdepot wieder anreichern.

Wenn der kleine Kerl im Frühjahr wieder wach wird, muss er noch solange gefüttert werden, bis er sein Ausgangsgewicht wieder erreicht hat. Dann heißt es Abschied nehmen von dem Wintergast. Dazu wird er mit seinem Laub aus seiner Wohnung gut getarnt, am Besten in der Nähe der

Fundstelle, unter einem Busch wieder ausgesetzt. Neben seine Behausung stellt man am besten noch einige Tage das gewohnte Futter und Wasser und gibt dem Tier so die Möglichkeit, sich langsam wieder an seine Nahrung und Umgebung zu gewöhnen. Er ist nun kräftig genug seinen Weg ohne unsere Hilfe zu weiterzugehen. Und zum Schutz vor Feinden hat er ja immerhin sein Stachelkleid.

